

Erasmus-Erfahrungsbericht – PJ Innere Medizin in Bruneck

Die zweite Hälfte meines innere PJ-Tertials in der Inneren Medizin habe ich vom 04.05. bis 03.07.2026 am Krankenhaus Bruneck gemacht. Insgesamt war es für mich eine sehr schöne und bereichernde Zeit, in der ich fachlich viel mitnehmen konnte und die Natur im sommerliche Pustertal genießen durfte.

Die Bewerbung lief über das Portal der Südtiroler Sanitätsbetriebe. Die weitere Organisation wurde dann mit der Studentenkoordinatorin Frau Neumair abgestimmt. Die Kommunikation war sehr gut: Alle wichtigen Unterlagen wurden rechtzeitig per E-Mail verschickt und bei Rückfragen war Frau Neumair immer telefonisch erreichbar. Dadurch war der Start vor Ort sehr unkompliziert. Am ersten Tag bekam ich direkt meinen Spindschlüssel sowie die Stempelkarte und konnte ohne Aufwand direkt starten.

Ein typischer Tag begann mit der Frühbesprechung um 7:50 Uhr. Danach blieb meistens noch Zeit für einen Kaffee an der Bar, bevor es im ersten Monat auf Station zur Visite ging. Dort konnte ich bei der Visite mitlaufen, Patientinnen und Patienten untersuchen, Briefe schreiben und die übliche Stationsarbeit mitmachen. Das Mittagessen war jeden Tag ein Highlight, weil es nicht nur sehr gut, sondern für Studierende auch kostenlos war. Feierabend war meistens gegen 16 Uhr, wobei man an ruhigeren Tagen manchmal früher gehen konnte und an stressigeren Tagen auch etwas länger blieb.

Nach etwa einem Monat auf Station konnte man frei entscheiden, ob man weiter dortbleiben oder durch die verschiedenen Ambulanzen rotieren möchte. Ich war unter anderem in der Kardiologie, Nephrologie, Gastroenterologie und in der Diabetesambulanz. Außerdem konnte ich bei Gastroskopien und Koloskopien zuschauen. Diese freie Einteilung fand ich einerseits sehr gut, weil man sich den Alltag nach den eigenen Interessen gestalten konnte. Andererseits musste man sich dadurch täglich selbst überlegen, mit wem man mitgeht, da die Ärztinnen und Ärzte jede Woche in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt waren.

Besonders lehrreich war für mich die Notaufnahme. Dort konnte ich – je nach diensthabender Ärztin – sehr eigenständig arbeiten, Patientinnen und Patienten selbst untersuchen, den Arztbrief schreiben und den Fall anschließend vorstellen und besprechen. Auch geplante Kardioversionen durften Studierende unter Aufsicht durchführen. In den Ambulanzen stand dagegen eher das Mitlaufen und Beobachten im Vordergrund. Insgesamt hatte ich aber den Eindruck, dass man sich je nach Motivation gut einbringen konnte und Eigeninitiative auch wahrgenommen und geschätzt wurde.

Auch wenn man je nach Bereich sehr unterschiedlich in die Arbeit eingebunden wurde, war die Betreuung insgesamt gut. Besonders positiv ist mir die Pflege in Erinnerung geblieben, weil sie Studierende meist sehr herzlich aufgenommen und gut in den Alltag eingebunden hat. Das Lernen erfolgte jedoch vor allem nach dem Prinzip learning by doing, denn PJ Unterricht fand nicht statt. Ergänzend dazu gab es einzelne Fallbesprechungen, einen monatlichen Journal Club und die Möglichkeit, an einem Notfalltraining teilzunehmen, was ich als sehr wertvoll empfunden habe.

Sprachlich ist Bruneck für deutschsprachige Studierende sehr gut geeignet. Im Klinikalltag wurde überwiegend Deutsch gesprochen, da viele PatientInnen sowie ein großer Teil der Ärzteschaft deutschsprachig sind. Gleichzeitig gibt es natürlich auch italienische KollegInnen, sodass man täglich mit Italienisch in Kontakt kommt. Fließende Italienischkenntnisse sind aus meiner Sicht aber keine Voraussetzung. Es hilft trotzdem sehr, wenn man offen dafür ist, ein bisschen Italienisch zu sprechen oder dazuzulernen.

Bei der Unterkunft hatte ich Glück, weil ich zu Freunden in eine WG ziehen konnte. Grundsätzlich scheint die Wohnsituation in Bruneck aber eher schwierig und nicht ganz günstig zu sein. Es lohnt sich, frühzeitig mit der Suche zu beginnen, um eine geeignete Unterkunft zu finden und auch mal im Krankenhaus nachzufragen ob dort jemand etwas weiß.

Außerhalb des Krankenhauses hat Bruneck sehr viel zu bieten: Im Winter sind große Skigebiete wie Kronplatz und die Dolomiten schnell erreichbar, im Sommer bieten die Berge und Seen perfekte Möglichkeiten zum Wandern, Rennradfahren oder einfach zum Draußensein. Ein besonderes Highlight war für mich der Sellaronda Bike Day, bei dem die Passstraßen rund um die Sellagruppe für den Autoverkehr gesperrt sind. Außerdem gibt es in Bruneck eine moderne Eishockey-Arena mit toller Stimmung. Für eine schnelle Pizza am Abend kann ich „Der Keller Pizza“, „Corso am Graben“ und „Club 838“ empfehlen. Für einen Aperitivo eignen sich zum Beispiel „Komoot“, „Club 838“ oder „Cosmo“.

Insgesamt würde ich das PJ-Tertial in der Inneren Medizin in Bruneck definitiv weiterempfehlen. Besonders, wenn man gerne selbstständig und praktisch lernt und sich den Klinikalltag auch ein Stück weit selbst organisieren möchte. Wer Eigeninitiative mitbringt, kann dort fachlich viel mitnehmen und gleichzeitig eine sehr schöne Zeit in Südtirol verbringen.

